

Humboldt-Universität zu Berlin, Zentralinstitut für Katholische Theologie

# Historische Theologie

Prof. Dr. Günther Wassilowsky

Sprechstunden:

Prof. Dr. Günther Wassilowsky: Do., 14-15 Uhr (nach vorheriger Anmeldung per Email)

Mag. theol. Stefan Schöch: Di., 14-15 Uhr (nach vorheriger Anmeldung per Email)

## ***Wintersemester 2022/23: Lehrangebot***

*Vorlesung – Modul B-03 Grundlagen der Historischen Theologie*

### **Kirchengeschichte in Früher Neuzeit und Moderne**

Prof. Dr. Günther Wassilowsky

Zeit: Mi., 10-12 Uhr (Beginn: 19.10.22)

Ort: tba

Die Vorlesung bietet einen problemorientierten Überblick über die Geschichte des Christentums vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Zentrale Themen werden sein: Geschichte von Reformation, Katholischer Reform und Gegenreformation – Konzil von Trient – Konfessionalisierung Europas – Posttridentinisches Papsttum – Katholische Konfessionskultur und Barockkatholizismus – Frühneuzeitliche Reichskirche – Josephinismus, Katholische Aufklärung und Romantik – Konfliktgeschichte von katholischer Kirche und Staat im 19. Jahrhundert – Liberalismus, Ultramontanismus und I. Vatikanum – Modernismuskrise – Kirchen und Nationalsozialismus – Katholizismus nach 1945.

*Die Anmeldung über Agnes ist unbedingt erforderlich!*

Link: <https://moodle.hu-berlin.de/course/view.php?id=113956>

Literatur zur Vorbereitung:

- Günther Wassilowsky, Das Konzil von Trient und die katholische Konfessionskultur. Zur Einführung, in: Peter Walter / Günther Wassilowsky (Hgg.), Das Konzil von Trient und die katholische Konfessionskultur (1563–2013) (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 163), Münster 2016, 1–29.
- Günther Wassilowsky, Was ist katholische Konfessionskultur?, in: Archiv für Reformationsgeschichte 109 (2018) 402–412.
- Heribert Smolinsky, Kirchengeschichte der Neuzeit I, Düsseldorf 1997.
- Klaus Schatz, Kirchengeschichte der Neuzeit II, Düsseldorf 1997.
- Klaus Unterburger, Kirchengeschichte der Frühen Neuzeit, Darmstadt 2021.
- Andreas Holzem, Christentum in Deutschland (2 Bde.), Paderborn 2015.

*Übung – Modul B-03 Grundlagen der Historischen Theologie*

### **Quellenlektüre zur Vorlesung „Kirchengeschichte in Früher Neuzeit und Moderne“**

Prof. Dr. Günther Wassilowsky / Mag. theol. Stefan Schöch

Zeit: tba

Ort: tba

Die Übung dient der Einführung in das Fach „Historische Theologie“ und macht mit seinen Methoden, Arbeitsinstrumenten und Quellen bekannt. Anhand von Primärquellen, die in der Vorlesung erwähnt und kontextualisiert werden, wird eingeübt, wie Texte der Kirchengeschichte historisch-kritisch zu interpretieren sind. Einen Schwerpunkt bilden einzelne Texte des Konzils von Trient und des I. und II. Vatikanums.

*Die Anmeldung über Agnes ist unbedingt erforderlich!*

Link: <https://moodle.hu-berlin.de/course/view.php?id=113954>

Literatur zur Vorbereitung:

- Christoph Marksches, Arbeitsbuch Kirchengeschichte (UTB 1857), Tübingen 1995.
- Lenelotte Möller / Hans Ammerich, Einführung in das Studium der Kirchengeschichte (WBG Einführungen), Darmstadt 2014.

*Proseminar – Modul B-03 Grundlagen der Historischen Theologie*

## **Das Konzil von Konstanz (1414-1418): Kirchenreform am Übergang zur Neuzeit**

Mag. theol. Stefan Schöch

Zeit: tba Uhr (Beginn: tba)

Ort: tba

Dass zu Beginn des 15. Jahrhunderts gleich drei Päpste ihre Legitimität beanspruchten, stürzte die Kirche in die größte Krise des Mittelalters. Dabei war aber nicht nur die Personalfrage an der Spitze neu zu lösen, sondern eine Antwort auf den lauten Ruf nach Reform der Kirche an Haupt und Gliedern zu finden. Vertreter aus ganz Europa hatten sich dafür am Bodensee zum Konzil versammelt, um neben den theologischen Debatten auch die grundsätzliche Kirchenverfassung und ihre Reform zu beraten. Konzilsakten, Dekrete und eine reichhaltige Dokumentation können dabei nicht nur Aufschluss über Konfliktkultur und spätmittelalterliche (Kirchen-)Politik geben, sondern gewähren auch Einblicke in den Alltag und das Selbstverständnis eines Konzils am Übergang zur Neuzeit. Anhand der Vorgeschichte, dem Ereignis und Ergebnis sowie der Nachwirkung des Konzils wird im Proseminar exemplarisch in Fragestellungen der Historischen Theologie und in die kirchenhistorischen Arbeitstechniken eingeführt.

*Die Anmeldung über Agnes ist unbedingt erforderlich!*

Link: <https://moodle.hu-berlin.de/course/view.php?id=113955>

Literatur zur Vorbereitung:

- Thomas M. Buck / Herbert Kraume (Hg.), Das Konstanzer Konzil (1414-1418): Kirchenpolitik, Weltgeschehen und Alltagsleben, Ostfildern 2013.
- Ansgar Frenken, Das Konstanzer Konzil, Stuttgart 2015.
- Jan Keupp / Jörg Schwarz, Konstanz 1414–1418. Eine Stadt und ihr Konzil, Darmstadt 2017.
- Heribert Müller/Johannes Helmrath (Hg.), Die Konzilien von Pisa (1409), Konstanz (1414–1418) und Basel (1431–1449). Institutionen und Personen (Vorträge und Forschungen 67), Ostfildern 2007.
- Ulrich Richenthal, Chronik des Konstanzer Konzils, hg. von Thomas M. Buck, Ostfildern 2010.
- Conciliorum Oecumenicorum Decreta, ed. Giuseppe Alberigo u.a. Bologna 1973, ins Deutsche übertragen und hg. v. Josef Wohlmuth, Bd. 2: Konzilien des Mittelalters, Paderborn 1998–2000.

*Vorlesung – Modul B-06 Religion, Globalisierung und Pluralisierung*

## **Kulturgeschichte des Papsttums**

Prof. Dr. Günther Wassilowsky

Zeit: Do., 12-14 Uhr (Beginn: 20.10.22)

Ort: tba

Die Vorlesung nähert sich in dezidiert kulturgeschichtlicher Methode der komplexen Institution des Papsttums an. Neben den klassischen institutionengeschichtlichen Gegenständen und der Entwicklung der papalen Theorie soll das sich wandelnde Selbstverständnis der Päpste insbesondere anhand ihrer symbolischen Inszenierungen rekonstruiert werden. Im Zentrum stehen römische Zeremonien und Rituale: Tod und Begräbnis der Päpste, das Zeremoniell von Konklave, Krönung, Possesso und Kardinalskonsistorium, diplomatische Empfänge, römische Feste und anderes mehr sollen interpretiert werden. Ein thematischer Fokus liegt auf der Frage nach der Bewältigung von systeminhärenten Normenkonflikten, wie sie sich in der Vormoderne beispielsweise aus den unterschiedlichen Rollen des Papstes als Bischof von Rom, als geistliches Oberhaupt der universalen Kirche, als weltlicher Fürst und Patron seiner Familie ergeben haben. Und schließlich soll das moderne Papsttum des globalen Medienzeitalters analysiert und der Frage nach einer zukunftsfähigen Gestalt dieser Institution auch in ökumenischer Hinsicht nachgegangen werden.

*Die Anmeldung über Agnes ist unbedingt erforderlich!*

Link: <https://moodle.hu-berlin.de/user/index.php?id=113957>

Literatur zur Vorbereitung:

- Günther Wassilowsky, Papsttum, in: Enzyklopädie der Neuzeit IX (2009) 810-823.
- Günther Wassilowsky, Papsttum: Neuzeit und Gegenwart (Der Siegeszug des Ultramontanismus im 19. Jahrhundert; Päpstlicher Universalismus in der globalisierten Welt), in: Religion in Geschichte und Gegenwart VI (2003) 889-897.
- Günther Wassilowsky / Hubert Wolf (Hgg.), Werte und Symbole im frühneuzeitlichen Rom (Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme. Schriftenreihe des Sonderforschungsbereiches 496, Bd. 11), Münster 2005.
- Günther Wassilowsky, Symbolische Repräsentation von Amt und Autorität im Papsttum, in: Matthias Remenyi (Hg.), Amt und Autorität. Kirche in der späten Moderne, Paderborn 2012, 33-51.
- Günther Wassilowsky, „Wo die Messe fellet, so ligt das Bapstum“. Zur Kultur päpstlicher Repräsentation in der Frühen Neuzeit, in: Birgit Emich / Christian Wieland (Hgg.), Kulturgeschichte des Papsttums in der Frühen Neuzeit (Zeitschrift für historische Forschung. Beiheft 48), Berlin 2013, 219-247.

*Seminar (mit Exkursion) – Modul B-06 Religion, Globalisierung und Pluralisierung*

## **Symboluniversum Rom. Päpstliche Repräsentation im Zeitalter des Barock**

Prof. Dr. Günther Wassilowsky / Mag. theol. Stefan Schöch

Zeit: Do., 16-18 Uhr (Beginn: 20.10.22)

Ort: tba

Nirgendwo auf der Welt ist das Selbstverständnis des Papsttums so mit Händen zu greifen wie in der Stadt Rom. In einer ungeheuren Vielfalt symbolischer Formen haben die Päpste dort ihren theologischen Anspruch, ihr kirchliches und politisches Programm, aber auch ihre familiäre und klienteläre Bindung in Stein gehauen und an die Wand gemalt. Insbesondere

Grabmäler dienten dazu, Führungsansprüche in der Gegenwart zu behaupten und für die Zukunft abzusichern. Aber auch Paläste und Straßennetze, Kirchen und Kunstwerke erzählen augenfällig von päpstlichen Kircheng visionen und Memorialstrategien. Das Seminar will Voraussetzungen schaffen, um diese römischen Symbolwelten entziffern zu können. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf der Epoche unmittelbar nach dem Konzil von Trient, als das Papsttum nach der reformatorischen Kritik im Zeitalter des Barock zu neuer Stärke und großer kultureller Produktivität gelang.

Das Seminar wird in acht Seminarsitzungen in Berlin und als fünftägige Exkursion nach Rom (1.03.-5.03.2023) abgehalten. Seminarsitzungen und Exkursion bilden integrale Bestandteile der Lehrveranstaltung und können nicht gesondert besucht werden.

Die An- und Abreise nach Rom sowie die Unterkunft in Rom organisieren und finanzieren die Teilnehmenden selbst. Hinweise werden in der ersten Seminarsitzung gegeben. Ein Zuschuss zu den sonstigen Kosten (Eintrittsgelder, gemeinsame Mahlzeiten etc.) ist beantragt; dessen Höhe wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

Möglichst frühzeitige **Anmeldung bei Herrn Emre Altuntas (per mail altunemr@hu-berlin.de)** zu Seminar und Exkursion ist empfehlenswert. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt.

Link: <https://moodle.hu-berlin.de/user/index.php?id=113958>

Literatur zur Vorbereitung:

- Siehe Modul-Vorlesung

## **Forschungskolloquium Historische Theologie**

Prof. Dr. Günther Wassilowsky

Zeit und Raum nach Vereinbarung.

Das Forschungskolloquium richtet sich in erster Linie an Habilitand\*innen, Doktorand\*innen, Master- und Bachelorkandidat\*innen, die eine Arbeit im Fach Historische Theologie erstellen. Gegenstand sind die jeweiligen Arbeitsprojekte, aber auch aktuelle Forschungsdebatten und -trends und neue facheinschlägige Publikationen. Eine persönliche Einladung bzw. Anmeldung ist erforderlich.